

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817

8.12.1817 (Nr. 339)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 339. Montag, den 8. Dezember. 1817.

Deutsche Bundesversammlung. (Auszug des Protokolls der 53. Sitzung am 1. Dez.) — Freie Stadt Hamburg. — Großherzogthum Hessen. — Sachsen-Weimar. — Italien. — Oestreich. — Schweden. — Baden.

Deutsche Bundesversammlung.

Auszug des Protokolls der 53. Sitzung am 1. Dezember. (Die 52. Sitzung am 27. Nov. war eine vertrauliche.) Präsidium zeigt an, der königl. niederländische großherzogl. luxemburgische Hr. Gesandte, Freiherr von Gagern, habe den kön. preuß. Hrn. Gesandten, Grafen von der Goltz, substituirt. Der königl. preuß. Hr. Gesandte giebt Kenntniß von der Beschwerde des königl. preussischen Obersten, Freiherrn Christian von Massenbach, worin er der hohen Bundesversammlung seine Verweisung aus Heidelberg, als eine Verletzung des 18. Artikels der deutschen Bundesakte, die jedem Deutschen Grundeigenthum in jedem deutschen Bundesstaate zu erwerben und zu besitzen erlaube, um so vielmehr also sich in einem andern deutschen Staate unter dem Schutze und unter Befolgung der Landesgesetze aufzubalten gestatte, anzeigt. Der Hr. Gesandte trug den Inhalt dieser Eingabe vollständig vor, und gründete hierauf den Antrag, daß, da die Verweisung des Freiherrn von Massenbach, durch die großherzogl. badische Behörde, aus der Stadt Heidelberg lediglich als eine aus der Polizeigewalt ausfließende Maßregel anzusehen sey, und die Bundesversammlung in dergleichen Polizeiverfügungen der einzelnen deutschen Staaten durchaus keinen Eingriff zu machen gemeint seyn könne, Freiherr von Massenbach mit seiner Beschwerde gegen die großherzogl. badische Regierung, ohne auf die seine Verweisung aus Heidelberg veranlassenden, ohnehin unbekanntem Beweggründe einzugehen, um so mehr abweisend zu bescheiden seyn dürfte, als der Artikel 18 der deutschen Bundesakte, worauf sich Quäkulant bezogen habe, auf

ihn in dem gegenwärtigen Falle keine Anwendung finde; da er indessen in seiner Vorstellung eigentlich gar keine Bitte stelle, sondern bloß das gegen ihn beobachtete Verfahren anzeige, so könne die Reklamation ohne Entschließung belassen und lediglich zu den Akten signirt werden. Sämtliche Stimmen traten dem Hrn. Referenten bei; daher Beschluß: daß die Beschwerdeschrift des Freiherrn Christian von Massenbach lediglich zu den Akten zu legen sey. Der großherzogl. mecklenburg-schwerin- und strelitzische Hr. Gesandte, Freiherr von Plessen, erstattet Vortrag über die Vorstellungen der rheinpfälzischen Staatsgläubiger und Besitzer der Partialobligationen Lit. D, die Zahlungen der rückständigen Zinsen und verfallenen Kapitalien betreffend, und, nachdem derselbe von dem Inhalte der neuesten Eingaben in diesem Betrefse Kenntniß gegeben, auch auf die zuletzt hierüber abgegebenen Erklärungen der königl. bayerischen, großherzogl. badischen und großherzogl. hessischen Bundesgesandtschaften hingewiesen, schlug derselbe vor, um über die so bestrittene Uebelnahme und verhältnismäßige Verbindlichkeit zur Ueberrnahme des besagten Schuldenwesens die beförderlichste Auskunft und eine definitive Regulirung zu treffen, werde am zweckdienlichsten seyn, 1) daß mit dem zu erklärenden Einverständnisse der drei über diese Frage und das Maas der Vertheilung hiernach in Streit befangenen Hbse, ohne weitem Verzug, die Vermittlung der Bundesversammlung durch einen zu ernennenden Ausschuss versucht werde, und falls solches fehlschlagen sollte, die richterliche Entscheidung durch eine wohlgeordnete Austraginstanz dabei bewirkt werden möge, daß aber indessen, weil aus dem bisherigen

Rechtsgänge und Verfahren die Staatsgläubiger Rechte und Ansprüche auf eine vorläufige Befriedigung aus den speziell verpfändeten Oberämtern, Heidelberg und Mosbach, vor weiterer Abtheilung der Schulden und der deshalb weiter auszumachenden Frage erlangt, die bei der deshalb eintretenden Fürsorge der Bundesversammlung jetzt nicht unberücksichtigt bleiben dürften, damit die Gläubiger nicht wieder auf die Ausmittelung der Hauptfrage über die Abtheilung der Schulden zurückversetzt und hingehalten würden, denselben aufs baldigste zu einiger Befriedigung zu verhelfen; 2) die Bundesversammlung annoch bei dem großherzogl. badischen Hofe und durch den deshalb zu ersuchenden Hrn. Bundesgesandten ihre Verwendung eintreten lassen möge, damit die reklamirenden Staatsgläubiger von Lit. D, bis zur weiter ausgemachten Abtheilung dieses Schuldenwesens, in Folge des bisherigen Rechtsganges, aus den Einkünften der spezialiter verpfändeten Oberämter Heidelberg und Mosbach ihre vorläufige Befriedigung, wenigstens von den laufenden Zinsen, fernerhin erhalten, auch damit von solchem Zeitpunkte, da durch die deshalb bei dem Bundestage angebrachte Reklamation die Sache wieder in Anregung gesetzt sey, der Anfang der Zahlung gemacht werden möchte. Bei gehaltenener Umfrage bezog sich Baiern auf seine in der 30. Sitzung d. J. über diesen Gegenstand abgelegte Erklärung. Baden behielt sich seine Abstimmung vor, und daher das Protokoll offen, mit der Bemerkung, daß es täglich einigen Aufschlüssen hierüber entgegen sehe. Großherzogthum Hessen bezog sich auf seine Erklärung in der 44. Sitzung. Die übrigen Stimmen traten dem Antrage des Hrn. Referenten vollkommen bei. Präsidium: wolle den Beschluß in der nächsten Sitzung nach vernommener großherzogl. badischer Abstimmung ziehen. (F. f.)

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 2. Dez. Unsere heutigen Blätter melden unter anderm folgendes: Der König von Preussen hat eine Vernehmung aller Studenten, welche am 18. und 19. Okt. von preuß. Universitäten auf der Wartburg zugegen waren, anbefohlen, und es sind deshalb an die verschiedenen Landes-Universitätsenate die nöthigen Aufforderungen ergangen. Das Publikum ist sehr begierig auf die Entscheidung dieser Angelegenheit. — Dem Etatsrath v. Kogebue sind, bald nach Erschei-

nung eines in Nr. 1 seines literarischen Wochenblatts befindlichen Aufzuges: „Ueber Turnkunst,“ an einem Abend, wo mehrere Jenaische Studenten im Theater zu Weimar waren, von einem Turner die Fenster eingeworfen worden. Dies Faktum hat Hr. v. Kogebue in Nr. 4 des gedachten Wochenblatts ausführlich mitgetheilt. — Der berühmte Proscribirte Regnault de St. Jean d'Angely, der sich nach Königsberg in Preussen zurückziehen wollte, und vom Könige die Erlaubniß erhalten hatte, auf seiner Durchreise die Bäder in Aachen zu gebrauchen, hat mit Hilfe seiner Frau und seines Sohnes Gelegenheit gefunden, zu entweichen. Die ganze Familie wird sich vermuthlich nach einem holländischen oder belgischen Hafen gewendet haben, um sich nach Amerika einzuschiffen, wo sich Regnault de St. Jean d'Angely bekanntlich schon früher befand, und sich für verrückt ausgeben ließ. — Englische Zeitungen haben bereits, offenbar etwas zu voreilig, den Tag angezeigt, wo die Souveraine sich in Spa versammeln werden, um alles zu ordnen, was sie, durch Bonaparte's plötzliche Rückkehr von Elba verhindert, noch nicht ins Reine bringen konnten. Es ist der 5. August. Auch melden dieselben aus Paris, daß Preussen in Hinsicht der Reklamationen sich nun nachgiebiger finden lasse, daß die Sache beigelegt sey, und man den Fürsten Hardenberg dort erwarte. — Der Minister, Freiherr von Stein, leidet jetzt an einer Unpäßlichkeit. — Der Pascha von Egypten hat den alten Handelsweg nach Indien übers rothe Meer wieder herzustellen gesucht. Die Güter werden nach Suez, und dann nach Alexandrien gebracht. Der seit beinahe 300 Jahren von den Portugiesen, Holländern, Franzosen und Engländern eingeschlagene Weg ums Kap möchte jedoch schwerlich in Abnahme gerathen. Der Pascha hat seinen letzten Tribut an den Großherrn in Mocca-Kaffe abgetragen.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 6. Dez. Eine unterm 2. d. erlassene Bekanntmachung der großherzogl. Hofkammer in Betreff der Abgaben der Provinz Starkenburg für das Jahr 1818 enthält im Eingang folgendes: Höchsten Orts ist der unterzeichneten Stelle gnädigst eröffnet worden: So lebendig und fühlbar der Wunsch sich auszsprechen, und so zuversichtlich die Hoffnung gewesen sey, nach den vielfachen und großen Anstrengungen, welche der Drang der letzteren Zeiten gebieterisch gefordert habe,

mit dem Anfange des künftigen Jahres eine Erleichterung in den gewöhnlichen Staatsabgaben eintreten lassen zu können, so sey es dennoch wegen der großen Ausfälle, welche die Hauptstaatskasse erlitten hätte, dormalen noch gänzlich unmbglich, diesen Wünschen und Hoffnungen zu genügen, welche Ausfälle dadurch herbeigeführt wären, daß, durch die außerordentlichen Naturereignisse und den Nothstand der letzten Jahre, eines Theils bedeutende neue Rückstände an Steuern und Domainalintraden nicht zu verhindern, und ältere Rückstände nicht beizubringen gewesen wären, und andern Theils den vorzüglich bedrängten Unterthanen ansehnliche Nachlässe jeder Art hätten bewilligt werden müssen. Man lebe indeß in der Zuversicht, daß die Unterthanen durch pünktliche und vollständige Entrichtung ihrer laufenden und rückständigen Schuldigkeiten dem aufrichtigen Bestreben der Staatsbehörden, ihnen jede den Umständen angemessene Erleichterung so bald wie möglich zu verschaffen, mit voller Bereitwilligkeit entgegenkommen würden. Es ist demnach höchsten Orts gnädigst verordnet worden etc.

S a c h s e n = W e i m a r.

Die Pressfreiheit in den weimarischen Staaten, heißt es in Nürnberger Zeitungen, dürfte nicht lange mehr bestehen. Die Aeußerungen einiger dort erscheinenden Blätter über die Ereignisse auf der Wartburg scheinen die Aufmerksamkeit einiger fremden Regierungen so sehr auf sich gezogen zu haben, daß es der weimarischen Regierung lästig werden muß, immer von solchen Reklamationen bestärmt zu werden. Dem Hrn. Hofrath Dölen ist die fernere Herausgabe der Jfsis einstweilen untersagt, und er wegen der Nummer, worin er die Geschichte der Wartburger Versammlung erzählte, vor die Regierung in Weimar zur Untersuchung gezogen. Welche Richtung nun das Oppositionsblatt nehmen werde, da der Hauptredakteur, Dr. Wieland, davon sich lossagt, und ob der von ihm angekündigte Volksfreund erscheinen werde, wird die Zeit bald lehren.

I t a l i e n.

Am 24. Nov. reiste der Generalgouverneur der Lombardei, Graf Saurau, durch Parma nach Florenz. Er hat den Auftrag, das Fürstenthum Lucca dem span. Gesandten am Turiner Hofe, Ritter Bardari y Azara, als Bevollmächtigten der Infantin Marie Louise von

Spanien, ehemaligen Königin von Neapel, zu übergeben.

D e s t r e i c h.

Wien, den 1. Dez. Von der k. k. niederösterreich. Landesregierung ist unterm heutigen ein Zirkulare erlassen worden, wonach Se. k. k. Maj. in Folge Hofkammerdekrets vom 14. Nov. verordnet haben, daß vom 1. Jan. 1818 an alle Stempelgebühren auf Papier, Wechselbriefe, Wechselproteste, Handlungsbücher, Spielfarten, Kalender, Zeitungsblätter, Stärke, Haarpuder und Schminke, desgleichen für Geldurkunden aller Art, ohne Unterschied der Währung, auf welche sie ausgestellt werden, in Konventionsmünze oder Banknoten, und zwar letztere nach dreizehn Klassen, entrichtet werden sollen. Diese 13 Klassen fangen mit 3kr. für Geldurkunden über 2 bis 20 fl. an, und endigen mit 100 fl. für Geldurkunden über 64,000 fl. — Infolge eines Kabinettschreibens vom 25. Sept. d. J. ist die Erhebung der Klassensteuer mit 50prozentigem Zuschusse in W. W. auch für das Militärjahr 1818 wieder ausgeschrieben.

S c h w e d e n.

Stockholm, den 21. Nov. Gestern, als auf welchen Tag der König die Reichsstände zusammenberufen hatte, ließen Se. Maj. den Reichsherold in Ihr Schlafzimmer rufen, und ihm die königl. Bekanntmachung wegen Eröffnung des Reichstages zur öffentlichen Proklamirung desselben auf den gewöhnlichen Plätzen der Residenz zustellen. Se. Maj. ernannten darauf zum Landmarschall dieses Reichstags den Präsidenten im Kriegskollegium, Gen. Lieutenant Grafen Sandels, und überlieferten ihm den Reichsmarschallsstab. Der ernannte Landmarschall wurde nach abgelegtem Eide von den beiden ältesten Grafen, dem Reichsherrn Brahe und dem Oberhofstallmeister Löwenhaupt, nach dem Rittershause geführt, wo die Direktion dieses Hauses versammelt war. Zum Sprecher des Priesterstandes verordneten Se. Maj. den Erzbischof Dr. Lindblom, und zum Bizesprecher desselben Standes während dieses Reichstages den Bischof in Linköping, Dr. v. Rosenstein, welche beide ebenfalls Sr. Maj. den Eid leisteten. Heute ist auf dem Rittershause die erste Anzeichnung der zu diesem Reichstage angekommenen adelichen Familienhäupter, und bei dem Staatsminister der Justiz die Einlieferung der Vollmachten für die Deputirten der drei übrigen Stände.

B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

7. Dez.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens 18	27 Zoll 6 $\frac{3}{16}$ Linien	1 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	Südwest	75 Grad	Nachts etwas Schnee, trüb
Mittags 3	27 Zoll 6 $\frac{1}{16}$ Linien	2 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	Südwest	66 Grad	wen. heit., Abends Staubr.
Nachts 11	27 Zoll 5 $\frac{1}{16}$ Linien	2 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	Südwest	68 Grad	trüb

Karlsruhe, den 8. Dez. Se. Maj. der König von Preussen haben den Hrn. Legationsrath und bisherigen Geschäftsträger Wernhagen von Ense zu Ihrem Minister-Residenten am großherzogl. Hofe ernannt, und derselbe hatte verfloffenen Samstag in einer Privataudiens die Ehre, das von Sr. Maj. dem König deshalb an Se. Königl. Hoheit den Großherzog gerichtete Schreiben zu übergeben.

T o d e s - A n z e i g e.

Mit blutendem Herzen zeigen wir unsern Verwandten, Gönnern und Freunden den Tod unsers innigst geliebten Vaters, Schwiegervaters und Bruders, des Herrn Ober-Hof-Predigers und Kirchenrathes, auch Kommandeurs des Jähringer Löwen-Ordens, Leonhard Walz, an. Leicht und sanft entschlief Er an einer Lungenlähmung, der Folge eines heftigen Katarrhs, diesen Morgen um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr, im 69. Jahre eines edeln Lebens, welches Er mit unverwundter Treue seinem Fürsten, mit rastloser Thätigkeit seinem wichtigen Beruf, und mit seltener Herzensgüte dem Wohl und der Noth der Ihn umgebenden Menschheit gewidmet hatte. Ihm folgen seine guten Werke nach, und wir getröstet uns, auch ohne Beileidsbezeugungen, der wohlwollenden und freundlichen Theilnahme an unserer tiefen Trauer.

Karlsruhe, den 8. Nov. 1817.

Die Hinterlassenen Kinder, Tochtermänner und Geschwister.

T h e a t e r - A n z e i g e.

Dienstag, den 9. Dez.: Partheienwuth, Originalschauspiel in 5 Akten, von Ziegler. — Hr. Thurnagel, den Sie Koste.

Karlsruhe. [Ankündigung.] Der Zentralauschuss des Wohlthätigkeitsvereins hat die Ehre, das geehrte Publikum zu benachrichtigen, daß das Magazin des Vereins in der Wolsbörngasse, Nr. 1, vom 18. dieses an Abends von 5 bis 7 Uhr geöffnet, und mit einem schönen Assortiment von Weihnachtsgeschenken versehen seyn wird.

Karlsruhe, den 6. Nov. 1817.

Oberkirch. [Pacht- oder Kauf-Antrag.] Der Eigenthümer und Schmiedemeister Joseph Wiedemer in Oberkirch ist gesonnen, nachstehende Liegenschaften in Oppenau ent-

weder auf mehrere Jahre zu verpachten, oder auch aus freier Hand als Eigenthum zu verkaufen:

Eine zweistöckige, bereits ganz neue Behausung samt Stalung und Scheuern unter einem Dach, in der Hauptgasse der Stadt Oppenau.

Ein Garten und ein halbes Jauch Ackerfeld.

Auf dem Hause haften mit der bürgerlichen Nutzung das Realfeuerrecht zum Umtrieb der Hal- und Waffenschmied-Profession, welche in Oppenau, wegen nicht überlegter Anzahl der Schmiedmeister, zahlreicher Konkurrenz der Bewohner in den Oppenauer Thälern und frequentem Zuhilfenahme auf dem Strassezug ins Württembergische, als eines der besten und ergiebigsten Gewerbe angesehen werden kann.

Sowohl die Pacht- als Verkaufsbedingnisse sind sehr annehmbar, und können zu jeder Zeit bei dem Eigenthümer Wiedemer in Oberkirch eingesehen werden, wobei vorläufig bemerkt wird, daß für etwaige Käuferliebhaber die Zahlungstermine, zur Erleichterung des Käufers, auf mehrere Jahre ausgestellt werden können.

Oberkirch, den 15. Nov. 1817.

Karlsruhe. [Warnung.] Da der Garde du Corps Maler, Fahnenfahner von der 1. Eskadron des Garde du Corps, ohngeachtet aller Einschränkungen und gemachten bestern Versprechungen, nicht aufhört, Schulden aller Art zu machen, so wird hiermit Jedermann gewarnt, demselben weder etwas zu leihen, noch zu borgen, als im widrigen Fall Niemand mit seiner Klage, welcher Art sie auch sey, gehört werden wird.

Das Kommando der Garde du Corps.

Karlsruhe. [Reisegellegenheits-Geschäft.] Man sucht eine Gelegenheit, um auf gemeinschaftliche Kosten den 10. oder 11. Dez. nach Nim, Kragburg oder Münden zu reisen. Das Nähere ist im Bie. Komptoir zu erfragen.

Durlach. [Anzeige.] Scheinermüller Wachselteder in Durlach, im Schloßhau wohnhaft, hat ein schönes großes hölzernes gefülltes Wiegensfeld, ein Schälchen, nebst einem Kalkschiffen, für Kinder von 5 bis 7 Jahren, um billigen Preis zu verkaufen.

Bruchsal. [Empfehlung.] Mit Vergnügen zeige ich meinen Gönnern und Freunden hiermit an, daß ich dem vielfachen Wunsche, mein Gehlhaus zu vergrößern, entsprochen habe, wodurch ich in Stand gesetzt worden, jeden resp. Reisenden sich in dieser Hinsicht vollkommen zu satisfaction, wobei ich reelle Bedienung und ä. höchste Billigkeit versichere.

Bruchsal, den 5. Dez. 1817.

Schnell, zur goldenen Rose.

Liebenzell. [Bierbrauerei zu verkaufen oder zu verpachten.] Die zu Liebenzell im obern Bad befindliche, vollständig eingerichtete Bier-, Ciga-, auch Brandweinstillerei, nebst Gebäuden, Gärten, Wiesen und Feldstücken, wird sammt der Wirtschaft- und Sämmelgerechtigkeit unter annehmlichen Bedingungen zum Pacht oder Verkauf angeboten. Die Liebhaber können die Realitäten täglich besichtigen, und unter Zustimmung des Apothekers Rulpinus mit Hrn. Andrea in Liebenzell einen Pachtford oder Kauf abschließen.